

Japan, Hiroshima August 2016

Reiseplanung

Jede große Reise ins Ausland bedarf rechtzeitiger Planung, in Japan verhält es sich nicht anders. Glücklicherweise sind die Einreisebestimmungen in Japan gut geregelt, so dass man kostenlos ein 90 Tage Visum beim Eintritt ins Land erhält.

Der Impfpass sollte aktuell sein und über eine Impfung gegen Japanische Enzephalitis sollte nachgedacht werden, da diese vor allem in ländlichen Regionen vorkommt.

Allgemein ist Japan noch sehr Bargeld fixiert, wodurch Kreditkartenzahlungen nicht immer möglich sind und man häufiger gezwungen ist an örtlichen ATM's Geld abzuheben, dies ist sehr leicht und häufig verbreitet in vielen Convenience Shops (vor allem 7 Eleven) im ganzen Land. Dabei können Master- sowie Visacard problemlos genutzt werden.

Vom Marburger Bund gibt es die Möglichkeit eine kostenlose Berufskrankenversicherung für Famulaturen zu beantragen, daher lohnt es sich eine kostenlose Mitgliedschaft zu überlegen. Es ist immer zu empfehlen kleine Gastgeschenke als Dankeschön mitzubringen, hierbei kann an Schokolade, Haribo, Kekse oder ähnliches gedacht werden.

Im Sommer herrschen in Japan sehr warme Temperaturen mit hoher Luftfeuchtigkeit, wodurch überwiegend kurze Kleidung ausreichend ist.

Außerdem kann es zu Taifun-artigen Regenfällen kommen, dementsprechend sollte eine Regenjacke auf jeden Fall eingepackt werden.

Bezüglich formellen Anlässen sind Hemden/ Blusen mit langer Hose vollkommen ausreichend.

Während der Famulatur sollte ein weißer Kittel getragen werden mit langer Hose (keine Jeans) und guten Schuhen (keine Sneakers, laut dem Studentensekretariat in Hiroshima).

Es besteht die Möglichkeit im Wohnheim zu waschen daher muss man nicht mit einem halben Kleiderschrank anreisen.

Letztlich sollte man überlegen ob man nach der Famulatur innerhalb von Japan weiterreisen möchte, wodurch sich der Kauf des Japan-Railpass lohnt.

Man hat die Möglichkeit mit den Hochgeschwindigkeitszügen flexibel zu reisen und kann auch innerhalb der Städte Linien der JR nutzen. Leider kann man diesen Pass nur im Ausland erwerben, daher sollte man sich vor Reisebeginn drum kümmern.

Famulatur

Wir drei Studenten sind alle ein Tag vor Famulaturbeginn gelandet und wurden von Herr Okada von der Hiroshima Station, welche mit einem Bus vom Hiroshima Flughafen erreicht werden kann, abgeholt und zum Wohnheim Ryopanzakou gebracht. Wie in vorherigen Erfahrungsberichten erwähnt, hat jeder von uns ein Zimmer mit eigenem Bad und Küche bezogen und wir wurden am nächsten Tag von Herr Okada zu den jeweiligen Abteilungen gebracht.

Ersten zwei Wochen: Neurochirurgie

Gleich zu Beginn wurde ich dem Chefarzt Prof. Kurisu vorgestellt, welcher mir die gesamte Abteilung zeigte und mich zu den Operationsräumen führte. Mir wurde ein Wochenplan vorab per Email geschickt, der Operationstage als auch Visiten auf Station sowie Zuschauen bei interventionellen Eingriffen beinhaltete, ein guter Gesamtüberblick über die japanische Neurochirurgie.

(In Japan wird das meiste der Neuroradiologie ebenfalls von den Neurochirurgen übernommen.)

Erstaunlich waren die Englischkenntnisse der Oberärzte, die auf Nachfrage vieles ausführlich erklärt haben und sich häufiger Zeit nahmen, selbst während den OP's, wodurch immer eine sehr entspannte Atmosphäre herrschte.

Leider waren die morgendlichen Besprechungen auf Japanisch, durch Zusammenreimen von CT und MRT Bildern konnte man jedoch einiges verstehen.

Ich hatte das Glück, während meinen zwei Wochen Studenten aus dem 5. Jahr kennenzulernen, da Mitte August die Universität in Japan wieder begann.

Ich hatte eine schöne und sehr lehrreiche Zeit und kann dies jedem mit neurochirurgischen Interesse weiterempfehlen!

Letzten zwei Wochen: Dermatologie

Meine Woche startete in der Dermatologischen Ambulanz, wo ich viele Oberärzte und Assistenzärzte kennenlernen durfte. Ich konnte dem Studentenunterricht beisitzen, der mit größtem Bemühen auf Englisch gehalten wurde und im Anschluss saß ich bei einem der Oberärzte in der Sprechstunde und konnte sehr viele Patienten und Erkrankungsbilder in kürzester Zeit begutachten. Nach der Mittagspause gab es eine Tour durch die große Station der Derma und am Abend sollte ich einer großen Konferenz beiwohnen, wo ich mich offiziell dem gesamten Team vorstellen konnte. Es ist immer gerne gesehen, wenn man ein paar japanische Sätze beim Vorstellen reinwirft, die Studenten helfen da einem gern weiter.

Dort erhielt ich auch meinen Wochenplan, wo ich drei Tage die Woche im OP war und die restliche Zeit in der Ambulanz und auf Station verbringen durfte.

Traditionell werden in Hiroshima auch Brandverletzungen von Dermatologen behandelt, ich konnte mir dadurch vielfältige Krankheitsbilder anschauen.

Im Allgemeinen waren die Dermatologen sehr bemüht mich immer gut zu betreuen und mir vieles zu erklären. Ich fühlte mich sehr wohl und gut integriert.

Am letzten Tag wurde ich zum Abschied zum Abendessen eingeladen, insgesamt eine sehr herzliche Abteilung, welche ich ebenfalls voll und ganz weiterempfehlen kann!

Das Leben in Hiroshima

Trotz mancher langer Tage im Krankenhaus konnten wir in Hiroshima vieles erleben und besichtigen. Wir haben Ausflüge mit den Studenten und zum Teil Assistenzärzten nach Kure, Miyajima, Saijō und Onomichi gemacht.

Gleich zu Beginn der Famulatur fand ein kleines lokales Festival in der Nähe des Krankenhauses statt, mit traditionellen Tänzen, Bier und viel Freude, für uns ein perfekter Einstieg in diese wundervolle Erfahrung.

Wir wurden häufig von Ärzten zum Essen eingeladen und hatten mehrmals die Gelegenheit Karaoke zu singen, ein Muss in Japan.

Außerdem wurden wir offiziell von der Japanisch-Deutschen Gesellschaft zum Hiroshima Oktoberfest eingeladen mit anschließender Bier-Party, dafür ein herzliches Dankeschön!

Das größte Highlight für uns war wahrscheinlich der Sieg der Meisterschaft nach 25 Jahren der Baseballmannschaft Hiroshima Carps, den wir mitten in Downtown mit feierwütigen Japanern erleben durften, ein einzigartiges Erlebnis!

Insgesamt ist Hiroshima eine schöne Stadt mit denkwürdiger Geschichte, für mich wird es definitiv nicht der letzte Besuch dort gewesen sein.

Die Reise danach

Im Anschluss reiste ich mit Simon für knapp drei Wochen durch Japan. Eine Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann. Wir haben Himeji, Kobe, Osaka, Kyoto, Kanazawa, Nagoya, Fuji, Yokohama und Tokyo besichtigt.

Falls ihr noch Fragen zur Famulatur habt oder Reisetipps braucht, könnt ihr mir natürlich gerne schreiben! (nima.m@gmx.net)

Zum Schluss möchte ich mich herzlich bei Frau Steinhusen und dem Stipendium bedanken, für das Ermöglichen einer einzigartigen Erfahrung.